

Olbrück-Rundschau vom 15.12.2011

Apostel haben ihren Platz gefunden



Mit dem Aufstellen der letzten Apostelfiguren wurde ein weiteres großes Projekt im Bereich des Kreuzwäldchens abgeschlossen.

Klicken Sie auf das Bild, um die Bildergalerie (2 Bilder) zu starten

Apostel haben ihren Platz gefunden

Geplantes Projekt nach 130 Jahren abgeschlossen

Das Kreuzwäldchen, eine Stätte der Ruhe und Besinnung und ein Wahrzeichen der Ortsgemeinde Kempenich, stellt mit seinen gepflegten und harmonischen Anlagen ein Gesamtkunstwerk dar, das seinesgleichen sucht und nicht nur bei geführten Wanderungen viele Besucher aus nah und fern anlockt.

Nach den Plänen von Pfarrer Stanislaus Ladislaus Ferdinand von Freyhold wurde Ende 1873 der Kreuzweg mit Stationen aus Weiberner und Riedener Tuff eingesegnet. Es folgten die lebensgroße Darstellung des gekreuzigten Erlösers auf der Höhe des Hügels, der Bau der Grabesgrotte und die Anlegung eines herzförmigen Grabgartens und schließlich die Kapelle zu Ehren der schmerzhaften Muttergottes, die 1881 eingeweiht wurde. Zu Beginn der 1930er Jahre wurde die Gesamtanlage durch die Lourdes-Grotte und die Stationen der Sieben Schmerzen Mariens komplettiert.

Eine solch weitläufige Anlage bedarf ständiger Pflege- und Unterhaltungsarbeiten. Wenige Jahre nach dem Krieg (Anfang der 50er Jahre) wurde erstmals eine große Aktion zur Renovierung gestartet. Hierzu wurde ein Wiederaufbau-Ausschuss gegründet. Die Lourdes-Grotte wurde in dieser Zeit umgestaltet. Wieder musste eine

lange Zeit ins Land gehen, ehe sich Männer und Frauen des Dorfes in einem Förderverein zusammenschlossen mit dem Ziel, mit Spenden und unentgeltlichen Arbeitseinsätzen das Kleinod auf Vordermann zu bringen. Hierzu gehören auch jährlich zwei Säuberungsaktionen.

Der Zahn der Zeit nagte jedoch weiter an den Bauwerken, und so musste nach einer anderen Lösung gesucht werden. Fördervereinsvorsitzender Hubert Schäfer hatte schließlich die Idee, dass sich Interessierte und Arbeitswillige aus dem Dorf regelmäßig im Kreuzwäldchen treffen, um die anfallenden Arbeiten gemeinsam zu erledigen. Inzwischen ist eine Gruppe rüstiger Rentner regelmäßig im Einsatz, und zwar jeden Montagnachmittag. In diesem Jahr kümmerte sich die Arbeitsbrigade um die Instandsetzung der Wege und die teilweise Erneuerung der angrenzenden Mauern.

In den ehrgeizigen Freyholdschen Plänen waren eigentlich noch die Figuren der Apostel vorgesehen. Die Aussparungen für ihre Standorte waren schon in der Mauer angebracht, die den kleinen Garten an der Grabgrotte umschließt. Für die Realisierung fehlte allerdings damals das nötige Geld. Und so dauerte es 130 Jahre, ehe nunmehr das geplante Projekt endlich verwirklicht wurde. Der Förderverein stellte die Mittel von rund 900 Euro zur Verfügung.

Mit der Herstellung von elf Apostel-Figuren (Judas war bei der Grablegung nicht dabei) aus Sandstein wurde das Bildhauer-Atelier Dieter Heuft in Mendig beauftragt. Die Sockel mit den Namen der Apostel fertigten Gottlieb Dahm, Oswald Schüller und Hubert Schäfer an, die auch das Aufstellen besorgten. Im nächsten Jahr wird das Projekt mit einer kleinen Einweihungsfeier abgeschlossen. „Gegen das Umkippen haben wir die Figuren abgesichert, wir haben sie auch eingesprüht, damit Graffitis durch Abwaschen entfernt werden können“, macht Schäfer deutlich, wie sehr ihm und seinen Mitstreitern der dauerhafte Erhalt am Herzen liegt.